

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 2

Rubrik: Mutationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VETERANENGRUPPE

Februar

1. Sa. **Gurtenhöck**. Restaurant «Schmiedstube», ab 15.00
4. Di. **Langlauftag in Kandersteg**. Imbiss Hotel «des Alpes». HB 9.21. W. Allemann, Tel. 41 12 08, P. Riesen, Tel. 45 98 16, Ch. Suter, Tel. 83 08 05
6. Do. **Kehrsatz-Zimmerwald**, 3 Std. HB 12.49. A. Loeffel, Tel. 56 17 03
«Bären»: **Kühlewil-Zimmerwald**. 1½ Std. Schanzenpost 14.05. Höck mit Gruppe A. E. Hegi, Tel. 54 15 80
13. Do. **Konolfingen-Tägertschi**. 2½ Std. HB 13.00. P. Reinhard, Tel. 45 27 99
«Bären»: **Konolfingen-Ursellen-Tägertschi**. 1¾ Std. HB 13.44. Höck mit Gruppe A. F. Güngerich, Tel. 58 58 20
- 17.-21. Mo.-Fr. **Langlauftage in Les Bois** (15). W. Auckenthaler, Tel. 52 02 12
19. Mi. **Diavortrag**. 40 Jahre Fotografie. Clublokal 15.00. Ch. Suter, Tel. 83 08 05. Gäste herzlich willkommen
20. Do. **Rund um die Bütschelegg**. 3½ Std. Schanzenpost 12.10. E. von Wartburg, Tel. 54 27 55
«Bären»: **Ortschwaben-Uettligenwald-Säriswil**. 1¾ Std. Schanzenpost 14.05. P. Weibel, Tel. 50 14 00
27. **Häusernmoos-Wynigen**. 3 Std. HB 11.50. M. Schneider, Tel. 43 22 75
«Bären»: **Siloah-Hüenli- und Wislenwald-Worb**. 2¼ Std. Kirchenfeld VBW 14.00. F. Schuler, Tel. 52 08 00
28. Fr. **Bärenhöck**. Restaurant «Harmonie», ab 15.00

März

1. Sa. **Gurtenhöck**. Restaurant «Schmiedstube», ab 15.00

Mutationen

Neueintritte

- Ebner Christel**, Ärztin
Mühledorfstrasse 28, 3018 Bern
(Plüss Carmen, Wüthrich Kurt)
- Flückiger Eric**, SBB-Beamter
Statthalterstrasse 68, 3018 Bern
(Eggen Hans, Gyger Paul)
- Gurtner Hedy**, Krankenschwester
Rütiweg 69, 3072 Ostermundigen
(Lerch Fritz, Hartmann Ernst)
- Herlan Jean-Pierre**, Holzfäller
Storchenweg 11, 3074 Muri
(Blaser Paul, Zimmermann Paul)
- Jegerlehner Werner**, Elektromonteur
Brunngasse 30, 3011 Bern
(Dirlewanger Hans, Siegenthaler Paul)
- Kocher René**, Versicherungsfachmann
Schwabstrasse 40d, 3018 Bern
(Negro Josef, Wüthrich Kurt)
- Lehmann Wanda**, Hilfsköchin
Könizstrasse 260, 3097 Liebefeld
(Schmid Marga, Wüthrich Kurt)
- Niklaus Peter**, Garagechef
Jerisberg, 3208 Gurbrü
(Wüthrich Kurt)
- Padrock-Peter Brigitte**, Buchhalterin
Robinsonweg 40, 3006 Bern
(Roth Edith, Doisy Philippe)
- Padrock Wolfgang**, Raumplaner
Robinsonweg 40, 3006 Bern
(Roth Edith, Doisy Philippe)
- Ruepp Barbara**, cand. pharm.
Forelstrasse 30, 3072 Ostermundigen
(Ruepp Ernst, Gränicher Fritz)
- Schöfer Michael**, Arzt
Roschistrasse 3, 3007 Bern
(Merz Brigitte, Wüthrich Kurt)
- Tschannen Christine**, Sekretärin
Ankerstrasse 69, 3006 Bern
(Schild Werner, Wüthrich Kurt)



Böhlen + Co AG

Talweg 6, 3013 Bern
Telefon 031 42 41 61

Heizungen
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Reparaturen
Technisches Büro



Wülser Vreni, Kinderkrankenschwester
Rütiweg 69, 3072 Ostermundigen
(Hartmann Ernst, Lerch Fritz)

Übertritt aus der JO

Soller Marco, Optiker
Worbentalstrasse 103a, 3063 Ittigen
(JO-Chef Rolf Schifferli)

Interner Übertritt in die Subsektion Schwarzenburg

Burger Eduard
Brückreutiweg 107, 3110 Münsingen

Wir trauern

Edmund Wunderlich

1902 bis 1985

Die Sektion Bern trauert um ihr Ehrenmitglied und ihren Clubkameraden Edmund Wunderlich. Er ist am 6. Dezember 1985 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von fast 84 Jahren gestorben.

Edmund Wunderlich war nicht nur ein hervorragender Künstler, sondern auch ein grosser Alpinist. Schwierige Wände hat er als erster durchstiegen: die Westwände des Gross-Lauteraarhorns, des Altels und des Oeschinenhorns. Er erkletterte 1928 als erster ohne Führer den Mittellegigrat. Für seine Energie ist bezeichnend, dass er 51mal das Blüemlisalphorn bestieg.

Edmund Wunderlich verband in seltener Weise alpinistische mit künstlerischen Fähigkeiten. Auf seinen Touren trug er immer einen Zeichenblock mit sich, um Motive aus der Bergwelt festzuhalten. Seine Bilder haben unzählige Kunst- und Bergfreunde beeindruckt, und seine Ausstellungen im Stockalperpalast in Brig, in der Berner Galerie, in der Kunstsammlung

Thunerhof und im Alpinen Museum haben grosse Beachtung gefunden.

Edmund Wunderlich gehörte über 60 Jahre – seit 1923 – dem SAC an. Er war mit der Sektion Bern und ihrer Veteranengruppe eng verbunden. Während Jahren hat er seine schönsten Zeichnungen für die Titelseite unserer Clubnachrichten zur Verfügung gestellt. Viele Sektionsmitglie-



der und auch Präsidenten anderer Sektionen, welche unsere Clubnachrichten erhielten, haben spontan ihre Bewunderung über diese Bilder geäussert. Verschiedene ausgewählte Werke hat er dem Club geschenkt, besonders die Gemälde im Clublokal und im Skihaus Kübelialp.

Ende 1976 ernannte die Sektion Bern Edmund Wunderlich zu ihrem Ehrenmitglied, «in Würdigung seines künstlerischen Schaffens in der Darstellung der Gebirgswelt», wie es in der Laudatio heisst.

Wir werden Edmund Wunderlich als hervorragenden Künstler, Bergsteiger und Clubkameraden in bester Erinnerung behalten und sein Andenken ehren.

K. Hausmann

**Ansprache von Georg Budmiger anlässlich
der Abdankung im Krematorium Bern
vom 11. Dezember 1985**

Liebe Frau Wunderlich,
verehrte Trauergemeinde

Wenn ich einige Worte des Gedenkens an Sie richte, tue ich es im Namen und Auftrag der Sektion Bern des SAC, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war; und ich tue es im Namen des Alpen Museums, in der Erinnerung an bedeutungsvolle Kontakte über mehr als ein Jahrzehnt weg. Damit ist bereits eine Eigenheit, ja, und die ausserhalb der Familie wohl entscheidendste Seite seines Lebens, ausgesprochen, welche uns in dieser Abschiedsstunde über den Schmerz hinaus besonders bewegt, aber gleichzeitig auch mit Dankbarkeit erfüllt: Schmerz um den Verlust eines Bergkameraden und Künstlers, dessen eigenwillige Persönlichkeit niemand unberührt liess, Dankbarkeit aber auch in ganz besonderem Mass für das, was er uns und vielen nach uns in seinen Bildern hinterlässt. Es ist das Privileg des Künstlers, seiner Nachwelt bleibende Zeichen zu setzen. Daraus erwächst uns, über Schmerz und Dankbarkeit hinaus, auch Trost.

Es ist unmöglich, den Menschen und Künstler Edmund Wunderlich vom Bergsteiger zu trennen, so eng und in so seltenem Ausmass sind diese Aspekte seines Lebens ineinander verflochten. Zwar lässt sich das Bergsteigen durchaus als Sportart wie jede andere betreiben, als die schönste Nebensache der Welt, aber im Bergsteigen steckt doch – wie kaum sonst – der Keim des Besitzergreifenden, des Ausstrahlens auf den ganzen Menschen in all seinen Äusserungen. Dieser Keim geht in einem glückhaften Augenblick auf, unerwartet und unabhängig von Name und Höhe des Berges. An diesen, für das Leben Edmund Wunderlichs entscheidenden Augenblick erinnerte er sich als 77jähriger an jenen Morgen, den er als junger Bursche nach durchwanderter Nacht, bei Sonnenauf-

gang auf dem Niesen verbrachte. Er schrieb darüber: «Eine neue Welt geht in mir auf, ich spüre es in meinem Innersten. Heute weiss ich, dass dieser Morgen auf dem Niesen mein ganzes übriges Leben bestimmt und geformt hat.»

Und wie hat jene Morgenstunde sein Leben bestimmt! Äussere Zeichen mögen seine Tourenbücher enthalten, in denen über mehr als 50 Jahre hinweg 453 Hochtouren verzeichnet sind. Darunter sind 54 Begehungen in der Wildstrubelgruppe, 42mal, stand er auf der Blümlisalp und 16mal auf dem Doldenhorn. Neben Zweit-, Dritt- und Viertbesteigungen gibt es aber auch die Erstbegehungen des Lauteraarhorn-Südwestgrates, der Altels-Westwand, der Oeschinenhorn-Westwand und den ersten führerlosen Aufstieg über den Mittellegigrat. All das zeugt von den Jugendjahren weg über das beste bis zum reifen Mannesalter von einer überdurchschnittlichen, körperlichen Leistungsfähigkeit, gepaart mit eisernem Willen. Diese beneidenswerte Verfassung blieb Edmund Wunderlich in angemessener Abstufung bis zum 81. Altersjahr erhalten und hat ihm eine lange und vielleicht in den letzten 20 Jahren auch die bedeutendste Schaffensperiode erlaubt. Daran dürfen wir uns erinnern, wenn in uns die Bitterkeit angesichts des überlangen Todeskampfes aufsteigt, den ihm dieser leidensfähige Körper auferlegte.

Bedeutender aber als der äusserliche Bergsteigererfolg, so scheint mir, ist das, was bei Edmund Wunderlich auf dem Niesen den Anfang nahm: die tiefe innere Beziehung zu den Bergen. Weil viele seiner Touren zugleich auch Künstlerreisen mit rein individuellen Ansprüchen waren, unternahm er häufig Besteigungen im Alleingang. Nur so konnten die Strich- und Farbskizzen entstehen, die später im Atelier als Vorlage für seine farbintensiven Bergporträts dienten. Gerade dieser Fähigkeit, sich allein und sicher im Hochgebirge zu bewegen, verdanken wir viele seiner besten Bilder. Die Grundlagen dazu entstanden oft über und abseits der Hütten

und zu Tageszeiten, wo sich der gewöhnliche Alpinist entweder erst im Anstieg oder bereits wieder im Tal befand. Um die Stunde des für den Maler interessantesten Licht- und Schattenspiels in der Hochregion zu erwischen, scheute Edmund Wunderlich kein Biwak im hochalpinen Gelände. Unzählige Nächte verbrachte er so in Felsennischen, die Füsse im Rucksack und die Kleider mit Zeitungspapier als Kälteschutz gepolstert. Mit äusserster Anspruchslosigkeit bezahlte er so für die vorausgegangene Künstlerstunde im letzten Abendlicht oder die kommende des anbrechenden Tages. Aus der Bergsteigererfahrung schöpfte Edmund Wunderlich seine Hochgebirgsdarstellungen, gesehen vom Standort, der nur dem Alpinisten zugänglich ist. Es sind daraus Bergporträts entstanden, beherrscht von der ungewöhnlichen Perspektive, von der Farb- und Lichtintensität grosser Höhen. Er zeichnete und malte sozusagen mit der einen Hand, was er mit der anderen als Kletterer empfand. Die Bilder geben die Sicht des Bergsteigers, der das Gelände ohne Sentimentalität einschätzt und doch aus einer fast schicksalshaften Verbundenheit heraus seine innere Bewegung nicht verdecken kann. Aus dieser totalen Faszination des Gebirges heraus wird auch verständlich, dass es im Werk von Edmund Wunderlich kaum ein anderes Bildmotiv als das Hochgebirge gibt. Mit seinen Bildsujets, mit der Perspektive des geländevertrauten Alpinisten und mit der kühnen Farbenfrische setzte er eine künstlerische Betrachtungsweise fort, die sich zu Beginn des letzten Jahrhunderts in der Alpenmalerei anfangs bemerkbar zu machen: Die Entmythologisierung des Gebirges und die Hinwendung zur realistischen Sicht des Menschen, der sich in diesen unwirtlichen Zonen bewegt, mit Ehrfurcht allerdings, aber ohne Schrecken.

Wir stehen nun vor der Tatsache, wenn auch nicht unvorbereitet, dass dieses tätige Leben und ein Leben für die Berge zum Abschluss gekommen ist. Trauer erfüllt uns; und gleichzeitig sind wir dankbar da-

von berührt, dass Edmund Wunderlich noch in ein hohes Alter hinein als Mensch, Bergsteiger und Künstler aus dem vollen schöpfen konnte. Das ist eine Gnade, die uns alle trösten mag.

Sektionsnachrichten

Protokoll der Hauptversammlung

vom Mittwoch, dem 4. Dezember 1985, 20.15 Uhr im Burgerratssaal des «Casinos».

Präsident Charly Hausmann begrüsst die in grosser Zahl erschienenen Mitglieder. Einen speziellen Gruss richtet er an die Herren Hermann Milz und Edmond Isler vom CC Neuenburg. Unserem Ehrenmitglied Alfred Oberli darf er zum Paul-Haupt-Preis 1985 gratulieren, der ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Kupferstecherei verliehen wurde.

I. Eröffnung durch die Gesangssektion

Mit dem Lied «Bärn, du edle Schwyzstärn» eröffnet die Gesangssektion die diesjährige HV.

CC-Präsident Hermann Milz überbringt Grüsse und Wünsche des CC. Mit einigen Worten gedenkt er der wichtigsten Ereignisse des Jahres 1985 für die Sektion Bern. Er dankt dem abtretenden Präsidenten Charly Hausmann für die gute Zusammenarbeit und wünscht dem Nachfolger Kurt Wüthrich eine erfolgreiche Amtszeit. Er gratuliert den Veteranen und äussert seine Gedanken über die Aufgabe des CC und die Bedeutung des SAC und des Bergsteigens in bezug auf Erfüllung im Leben. Mit Worten des Dankes an Hermann Milz leitet Charly Hausmann zur Veteranenehrung über.

II. Veteranenehrung

Die anwesenden Jungveteranen erhalten vom Präsidenten Urkunde und Abzei-